



Jahresbericht 2025



Liebe Unterstützende des Vereins Ukrainehilfe mit Herz!

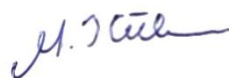
Schon wieder ist ein Jahr vorbei. Ein Jahr mit krankheits- und unfallbedingten Ausfällen, aber auch mit neuen Partnerschaften und einem Jubiläum.

Am 04.03.2022 brach Marcel zu seiner ersten Tour auf. Etwas mehr als drei Jahre später, im Mai 2025, fand unsere 50. Tour statt. Aufgrund von terminlichen Problemen und weil einfach sehr viel Material transportiert werden konnte, in zwei Etappen.

Auf den folgenden Seiten möchten wir allen Interessierten einen Einblick geben, was dieses Jahr gelaufen ist. Eine Beschreibung der einzelnen Touren, Aktuelles und sonstige Informationen findet sich auch auf unserer Website.

Und nun wünschen wir viel Spass beim Lesen.

Herzliche Grüsse



Marcel Kübler



Michelle Kübler



Direkthilfe, wie funktioniert das?

Während unserer ersten Touren haben wir gemerkt, dass es keinen Sinn macht, Waren in die Ukraine zu fahren, ohne vorher abzuklären, ob sie auch gebraucht werden. Bei Tour 3 sind wir mit einem Teil unserer Ladung (Kleiderspenden) mehrere Stationen angefahren, bis wir jemanden gefunden hatten, der die Sachen gebrauchen konnte. Dank unseres immer grösser werdenden Netzwerks in der Schweiz und in der Ukraine wissen wir stets, was gerade am dringendsten gebraucht wird. Zusammen mit unseren Partnern versuchen wir dann, diese Sachen zu organisieren. Wenn uns in der Schweiz Material angeboten wird, klären wir zuerst ab, ob Bedarf besteht. Gerade an medizinischen Gütern besteht ein grosser Bedarf. Einerseits durch die steten Angriffe und Verletzten, andererseits, da leider immer wieder auch gezielt Spitäler bombardiert werden. Aber auch die weiterhin gezielte Zerstörung der Infrastruktur des Energiesektors stellt ein grosses Problem dar. So ist der Bedarf an Gütern, die die Energieversorgung aufrechterhalten, gross. Das sind einerseits Generatoren und Powerstations. Andererseits aber auch einfache Hilfsmittel wie Kerzen. Ebenso gefragt sind Geräte, die die Kommunikation im Fall von Stromausfällen weiterhin ermöglichen. Gerade für Krankenhäuser und Rettungsdienste ist das wichtig.

Vorteile der Direkthilfe

Dass wir die Sachen selbst fahren, hat zwei Vorteile: Wir wissen, dass die Hilfe direkt da ankommt, wo sie gebraucht wird und nicht noch lange in Lagern aufbewahrt wird (oder in falsche Hände gelangt). Und wir können schnell auf spezielle Gegebenheiten reagieren, So konnten wir mit Beginn des Beschusses der Infrastruktur der Wärme- und Energieversorgung zeitnah Decken in Spitäler liefern, um die Patienten warm zu halten. Auch auf die Zerstörung des Kachowka Staudamms konnten wir rasch reagieren und waren bereits sieben Tage später in Cherson mit Pumpen, Wasseraufbereitungsmitteln, Gummistiefeln, einer Unterwasserdrohne, etc. Sicherheit

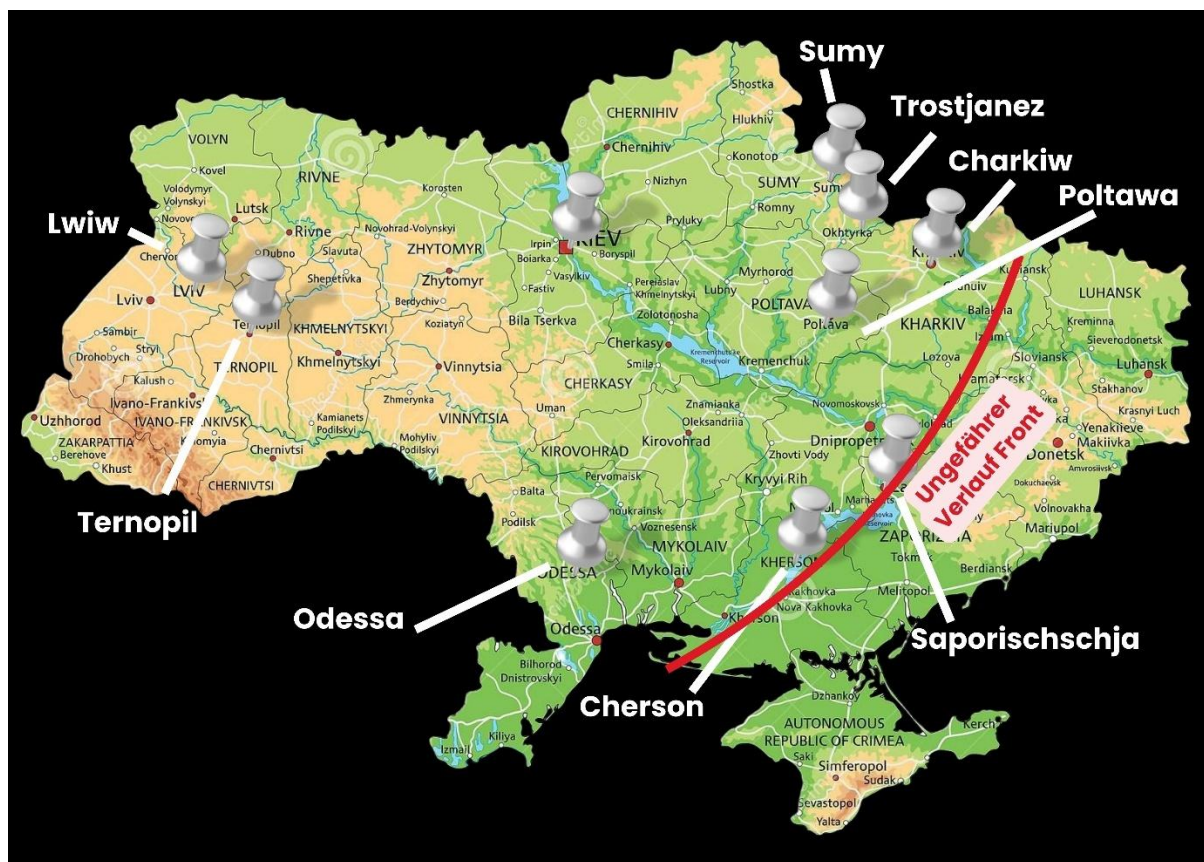
Mit unseren wichtigsten Partnern haben wir Verträge. Diese regeln genau, wofür die transportieren Güter eingesetzt werden dürfen. Und die sehr strengen Vorschriften des Zolls (für alle Güter muss es einen Empfänger geben; dieser muss den Empfang bestätigen und den Einsatz der Güter dokumentieren) stellen eine zusätzliche Sicherheit dar.

So kommen wir an unsere Güter

Wir bekommen regelmässig Sachspenden angeboten. Dieses Jahr war sogar ein kompletter LKW dabei. Ausserdem haben wir Dialysegeräte, Dialyseliegen, eine Wasseraufbereitungsanlage für Dialysegeräte, Beatmungsmasken, Spitalbetten, Ultraschallgeräte, Behandlungsliegen, ein gynäkologisches Operationsgerät, einen Sterilisator, Rollstühle, orthopädisches Material, Stöcke, ein Notstromaggregat, grosse Generatoren, Kerzenreste, Feuerwehrjacken, u.v.m. erhalten. Teilweise haben wir auch Spendengelder für den Kauf von benötigten Gütern eingesetzt.

Daneben transportieren wir immer wieder humanitäre Hilfe für unsere Partnervereine. Das sind ebenfalls medizinische Güter, aber auch alles, was mit der Zerstörung der Infrastruktur der Energie- und Wärmeversorgung zu tun hat wie Generatoren, Powerstations, Powerbanks, Taschenlampen, Stirnlampen, Schlafsäcke, Thermowäsche, etc.

Unsere humanitäre Landkarte



Eine normale Tour führt uns nach Lwiw, Ternopil, Kiew, Poltawa, Charkiw und wieder zurück. Oft fahren wir bis Trostjanetz oder sogar Sumy. Wir waren aber auch schon ins Saporischschja, Cherson und Odessa. Wir stehen dabei in engem Austausch mit unseren Kontakten in der Ukraine und passen unsere Touren je nach Gefahrenlage gegebenenfalls an.

Finanzen

Telekommunikation (Telefonabo, Satellitenkommunikationsgerät)	Spesen und Hotel	Diesel	Versicherung / MFK / Vignetten	Fahrzeugzubehör und Reparaturen	Fahrzeuge	Diverses (Hilfsgüter, Transportfirmen, Schutzausrüstung, Website, Software, Gebühren, T1, etc.)	Total Ausgaben	Total Einnahmen
129.89	1279.74	2250.08	1038.69	1132.96		974.34	6805.7	10732.6
112.44	1809.2	3473.3	750.59	1227.14		2524.53	9897.2	11574.03
114.26	1200	2576.61	43.59	1767.78		1492.78	7195.02	5466
104.45	0	313.23	138.69	2381.75		2535.38	5473.5	1927
104.45	2184	4981.58	3.59	251.85		180.63	7706.1	7520
151.8	0	244.93	730	718.59		659.4	2504.72	4065
104.45	300	1055.38	0	975.35		505.4	2940.58	2325
151.8	994.7	3703.15	0	624.98		532.68	6007.31	4809.01
104.45	109	295.19	1280	2682.01		532.68	5003.33	15510
104.45	1326.15	2853.3	0	700.43	3000	2876.56	10860.89	3660
104.45	0	310.52	0	1022.73		848.19	2285.89	3090
104.54	1320	4686.64	950	1530.01		2008.59	10599.78	12530
1391.43	10522.79	26743.91	4935.15	15015.58	3000	15671.16	77280.02	83208.64

2025 hatten wir Einnahmen von CHF 83'208.64 und Ausgaben von CHF 77'280.02. Dazu kommen Sachspenden wie einen LKW, Dialysegeräte, Spitalbetten, einen Sterilisator, Behandlungsliegen, Ultraschallgeräte, gebrauchte Feuerwehrjacken, u.v.m. Sowie diverses medizinisches Material wie Spritzen, Infusionslösungen, Beatmungsmasken, etc. - mit einem geschätzten Wert von mehreren Hunderttausend Franken.

Ein paar Fakten

67 Tage waren wir 2025 unterwegs und hatten dabei 5 Pannen. Wir haben 54 Tonnen Material transportiert (das sind ungefähr 9 Elefanten). Getankt haben wir für unsere Fahrten 14704 Liter Diesel.

Besonderes

Im November wurde Marcel mit dem «Award for Professionalism and Mercy» des «Order of Saint Panteleimon» ausgezeichnet – eine grosse Ehre. Aber auch ein Zeichen, dass unsere Hilfe geschätzt und gebraucht wird.

Während Tour 54 gab es das erste Mal ein Treffen mit anderen Helfern in der Ukraine. Dieser Austausch von Erfahrungen und das Knüpfen von Kontakten ist wichtig.

Anfang Jahr sind zwei Artikel über uns erschienen, einer im Kirchenboten und einer im Allschwiler Wochenblatt. Zudem wurde Marcel interviewt: für einen lokalen Fernsehsender, einen lokalen Radiosender und eine Zeitung in der Ukraine.. Wer uns kennt weiss, dass wir uns nicht ins Rampenlicht drängen. Dennoch sind das gute Gelegenheiten, Kontakte zu knüpfen und auf unsere Arbeit aufmerksam zu machen.

Danke

An dieser Stelle möchten wir noch einmal erwähnen, dass alle unsere Fahrer auf freiwilliger Basis helfen. Sie alle haben einen Job und fahren in ihrer Freizeit für uns. Dafür möchten wir einfach noch einmal Danke sagen. Ihr seid super.

Aber auch bei den anderen freiwilligen Helfern möchten wir uns bedanken, auch Ihr unterstützt uns sehr.

Auch Gerhard Equey, Hofacker-Garage, Binningen und bei Mykhailo Yakovenko haben uns dieses Jahr wieder unterstützt, ohne sie wäre die Instandhaltung und Reparatur unserer Autos deutlich teurer gewesen. Danke ihr beiden.

Und schliesslich: Vielen Dank an unsere Spenderinnen und Spender. Ohne Ihre Unterstützung wäre das Ganze nicht möglich.

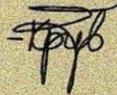


DANKESBRIEF

Marcel Kübler

Wir danken Ihnen persönlich und der humanitären Initiative Ukrainehilfe mit Herz ganz herzlich für die bedeutende Hilfe für die Ukraine!
Vielen Dank für die Rettung vieler Leben und für Ihre Unterstützung in diesen schwierigen Zeiten!

Mit Respekt und Gebeten,
Direktor von WKG „OBNOVA“
Ukraine 2025



Taras Kryvetskyi



